

# Volare

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krumpal, Piazza Carlo Pr. 1, entgegen genommen. — Für die Druckerei werden alle Anzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h bezahlt. — Besondere Anzeigen werden im kleineren Maße mit 4 Heller, ein fertiger Druck mit 8 Heller und sodann eingelebte Anzeigen der Verlagsbuchhandlung entgegen genommen. — Seitens der Administration nicht beigestellt.

VIII. Jahrgang

Volare, C

## Tagesneuigkeiten.

Volare, am 16. Dezember 1912.

### Der Unterhaltsbeitrag für die Angehörigen der Mobilisierten.

Das von der Abgeordnetenversammlung am 29. November im Abgeordnetenhaus eingebrachte und Donnerstag den 12. Dezember vom Abgeordnetenhaus vollständig erledigte Gesetz über die staatliche Unterstützung von hilfsbedürftigen Angehörigen der Mobilisierten und der Angehörigen von Reservemännern oder Ersatzreservisten, die im Frieden ausnahmsweise zur aktiven Dienstleistung herangezogen werden, bestimmte folgendes:

Als Angehörige kommen zunächst die Ehefrau und die ehelichen Kinder des Einberufenen in Betracht, dann aber auch — und das ist eine wichtige Neuerung des Gesetzes — eheliche Vorfahren, Geschwister und Schwiegereltern, die uneheliche Mutter und uneheliche Kinder, wenn sie in Oesterreich ihren ordentlichen Wohnsitz haben, oder wenn sie die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerin sind, beziehungsweise die böhmisch-herzogliche Landesangehörigkeit besitzen.

Als hilfsbedürftig gelten alle jene Angehörigen, deren notwendiger Lebensunterhalt wenigstens zum größten Teil von dem Einberufenen bestritten wird. Die Unterstützung, die ihnen nun der Staat gewährt, besteht für jeden hilfsbedürftigen Angehörigen in einer Unterhaltsgebühr und, wenn er auf die Wohnungsmiete angewiesen ist, in einem der Hälfte der Unterhaltsgebühr gleichkommenden Mietzinsbeitrag. Für Angehörige unter acht Jahren besteht die Unterstützung in der Hälfte des nach den vorstehenden Bestimmungen entfallenden Unterstützungsausmaßes.

Das Ausmaß der Unterstützung entspricht aber der für jene Art, in dem der betreffende Angehörige zur Zeit der Mobilisierung seinen wirklichen Wohnsitz hatte, für die Militärdurchzugsverpflegung festgesetzten staatlichen Vergütung.

Der Betrag dieser Vergütung wird jährlich vom Landesverteidigungsministerium bestimmt. Für das Jahr 1912 ist sie in der Zirkularverordnung vom 22. Dezember 1911

festgesetzt worden. Ihr zu nach die Gesamtunterstützung Angehörigen eines Einberufenen, der w

in Triest 1  
im übrigen Küstenland 1  
in Zara 1  
im übrigen Dalmatien 1

Würde nun etwa ein Arbeiter, den Mobilisierungsbefehl eine Frau mit drei Kindern (einen mit zwölf Jahren) hielt seine Familie an um 114 Heller für die Frau, die beiden Kinder unter ad einmal 114 Heller für den Mann, zusammen also 314 wenn sie in Miete wohnt dazu die Hälfte dieses Unterhaltsbeitrages, so daß stützung sich auf täglich 5 beläuft.

Der Gesamtbetrag der aber den durchschnittlichen zur aktiven Dienstleistung nicht überschreiten.

Diese Unterstützung gebührenden Angehörigen für jene der zur aktiven Dienstleistung durch diese Dienstleistung bürgerlichen Erwerbe nach

Die vom Staate gewährte erleidet durch allfällige Stützungen, die vom Lande Vereinen oder Privatpersonen, keine Schmälerung weder in Exekution gezogen rüfungsmäßig getroffen

Der Anspruch auf Unterstützung bei der Gemeindevorstellung, die am 1. und 16. jedes Monats vorzulegen, tunlichst an den auszuzahlen.

Die Unterstützung ist am 1. und 16. jedes Monats vorzulegen, tunlichst an den auszuzahlen.

## Alles um der Liebe willen.

Reimnarrroman von Emil Gaboriau.

Nachdruck verboten.

„Doch, ich habe schon öfter von Ihnen gehört, ich habe Sie ja auch deshalb heute holen lassen. Ich dachte nur eben darüber nach, was Sie wohl auf diese etwas seltsame Wahn getrieben hat.“

„Ja, das ist schwer zu sagen. Es war wohl Kummer, Einsamkeit, vielleicht Langeweile. Ich bin nicht immer glücklich gewesen. Jetzt bin ich ja ziemlich wohlhabend, aber bis zu meinem fünfundsiebzigsten Lebensjahre kannte ich nur Entbehrungen, mußte ich mir alles verdienen. Und mein Vater war es, der mir meine Jugend verbittert, mein ganzes Leben ruiniert und mich zum unglücklichsten Menschen gemacht hat. Ja, das unglücklichste wohl, aber wenn Sie mich ruhig anhören wollen, so werden Sie mich verstehen, wie ich meinen Vater jahrelang hassten und ihm fluchen konnte.“

Ich war fünfundsiebzig Jahre alt und verdiente als Angestellter damals meine 2000 Franken jährlich, als eines Tages mein Vater mir erklärte, er hätte plötzlich sein ganzes Vermögen verloren, und wenn ich ihn nicht unterstützte, müßte er elend zugrunde gehen. Er war ganz verzweifelt und wiederholte immer wieder, er wolle seinem Leben ein Ende

machen. Ich liebte meinen Vater und so tröstete ich ihn, so versprach, ihn niemals zu verlassen, ich würde ihn nach besten Kräften zu meinem Versprechen habe ich lang redlich gehalten.“

Von diesem traurigen Tag an hatte ich keine Freude mehr. Entbehrungen mußte ich mir an meinem Vater einigermassen Behagen bis tief in die Nacht hinein. Alken bei einem Notar, um etwas zu erbitten. Und nie freuden. Bald langte sein freud wollte er dies, bald mußte auf alles verzichten; ich einmal ein bißchen Tabak, einmal ein bißchen Brot. Und gar nicht freudenloses Dasein. Vor allem sehnte ich mich nach dem heimlichen Hause, nach dem lichen Heim, nach dem ein Mädchen. Das ist nun her. Sie war arm. Wer we geworden ist? Ja, und wie nicht starb, war ich von all alt und gebrechlich geworden.

Sie finden, daß ich sehr meinem Vater spreche. Aber nur zu Ende an, und Sie Wut und meinen Haß begrei

Vertical text on the right side of the page, likely a list of names or a continuation of text from another page. It is partially cut off and difficult to read in full.

Soi  
anne  
nterej  
zen d  
aten,  
end  
ine  
Stw  
ng e  
n fü  
aner  
joft i  
n-  
in  
e-  
il-  
xi  
n.  
gare  
Bola  
grar  
Tour  
t-Bi  
natu  
ellor  
ambe:  
r ch  
3 o l  
rg  
mm  
weis)  
r ch  
er l  
mai  
ndit  
Zu  
Zevl  
ef ©  
omo  
arl  
jalai  
on  
), Fi  
oiev  
rlat  
Ste  
E  
ima  
ellife  
I. ©  
o S  
nni  
©  
R. S  
ann  
Guz  
amil  
uf,  
ga,  
ic,  
nlefe  
a, ©  
enuf  
ccarc  
Di  
bain  
onrc  
Bél  
lich,  
l. N  
nico  
zenge  
ocor  
N.,  
©,  
dic,  
and.  
zer,  
Bei  
nni  
davo  
fi F  
ta  
Bei  
ite  
küll  
ein  
©  
ie, E  
De

ben eingegangen. Ein Ansuchen der  
und Brausewetter um Vergütungen  
erweisen. — Dem Ansuchen der  
lung um Ueberlassung von Grün-  
nenen Wohnungen für Angestellte  
rden sollen, wurde entsprochen  
eis wurde mit 5 Kronen für das  
r festgesetzt. — Die Anträge, die  
ig eines neuen Versuchamtes und  
des Inventars der Gewerbeschule  
at anbetreffen, wurden nicht er-  
werden auf eine spätere Sitzung  
Für Kindergärten wurden fünf  
Behrkräfte definitiv ernannt. —  
hittarif wurde in seiner jetzigen  
elassen. — Dreiu n d s e ch  
en wurde die Aufnahme in den  
band zugesichert. — Als Unter-  
ber Schule in Giadroschi wurde  
innen Italienisch und mit drei  
oatisch bestimmt. Die Entschei-  
die Entschliessung des Gemeindevor-  
r priori die Einführung des  
reantragte. — Die Befetzung der  
Behrleiters und eines Ver-  
Gasanstalt und eines Direktors  
rke wurde nicht vollzogen. Die  
soll Mittwoch fallen. — Zum  
Sitzung interpellierte Herr Joh.  
en Gemeindegerechten wegen an-  
enden schweren Mängeln in der  
last, die nach wie vor beständen.  
utti entkräftete zum Teile die  
Schuldigungen und versuchte an-  
durch übernommene Mißstände  
worauf die Sitzung geschlossen

**1. fche Gemeinde.** Sonntag  
mber findet um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vor-  
emeinbegottesdienst statt. Nach  
Vndergottesdienst gehalten.  
**2. es.** Der Korpskommandant des  
und kommandierende General  
r Ernst Freiherr von Veitshner  
b. d. M., 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends per  
er ein und wird Montag nach-  
n. Es findet kein Empfang statt.  
**3. ung.** Die Angehörigen des ver-  
sch.-V. Seltor Račić bitten alle  
em Verbliebenen die letzte Ehre  
en, ihren tiefstgefühlten Dank  
n zu wollen.  
**4. umfest der Säbmark.** Heute  
ymittags findet im kleinen rüch-  
le des Restaurants „Bilsner  
Weihnachtsbesprechung der Säb-

**5. jeh gegen die Gemeinde-**  
Der „Girnaletto“ von gestern  
werden von wohlinformier-  
rsichert, daß die Verhandlung  
olauer Gemeindebeamten, die sich  
en zu schulden kommen ließen,  
ordentlichen Schwurgerichtsfes-  
sgerichtes Rovigno stattfinden  
r Wahrscheinlichkeit nach am  
des nächsten Jahres beginnen  
beginnt die umfangreiche Ver-  
wei Wochen in Anspruch neh-  
mern wurde neun Beamten die  
Inklageschrift zugestellt.  
**6. je einer Telephonzen-  
taova und Vertinegljo,  
öffentlichen Telephon-  
lla.** Am 16. Dezember 1912  
l. l. Post- und Telegraphen-  
anoba und Vertinegljo je eine  
le, ferner bei der Postablage  
öffentliche Sprechstelle dem Be-  
n.  
**7. Apfel,** die herrlichste und  
ht für die Weihnachts-Feier-  
weisen unsere p. l. Abonnenten  
im Frache leistungsfähigste und  
quelle, die Edelobstzüchtere  
r in Straden. Näheres im  
tentell.

**8. man gerne zu Weihnachten ?**  
c bringt und bauernnd freut. Und  
us hundertfältiger Erfahrung geht  
m ein anderer Gegenstand so sehr  
gen Behauptungen zu entsprechen,  
hischer Apparat, das liebste Weih-  
jung und alt, das Geben und  
ermahen Freude macht, nährliche  
ch erneuertem Vergnügen verbind-  
für jedermann ist. Moderne Kam-  
penbiss und von solcher Präzision,  
i, ohne Vermehrung des Gepäcks  
uriffen, Spaziergängerern überallhin  
eden können und fast automatisch  
je, haarcharfe Wilder liefern. Ein  
binocle wird die Kamera auf  
sterees gestattet uns, weit über die  
s zu sehen, letztere hält das Ge-  
rene bauernnd fest. Daher werden  
hände stets die meistgesuchten Ge-  
Reichmachten und Neujahr sein und  
ann in einer vertrauenswürdigem  
wie z. B. bei R. Dechner (Wißh.  
aden 30 und 31, erworben wer-  
Interessenten wird schriftliche  
ragen erteilt. Ebenso stehen aus-

fährliche Preisverzeichnisse gratis zu dienen. Die  
eigener Fabrik hergestellten besten Ausriatamerer  
können auch bei anderen Photographen bezogen  
werden.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Kinematograph „Leopold“,** Via Ser-  
gia Nr. 37. Programm für heute:  
1. Pathé Journal Nr. 40 A und B, Natur-  
aufnahmen, 2. Zeitschriftlicher Haubertrant,  
höchst dramatische Szenen, 3. Der Trompeter  
als Anfänger, komisch. — Morgen: „Der  
Dieb des Kindes, großes Drama.  
**Kinematograph „Edison“,** Via Ser-  
gia Nr. 34. Programm für heute:  
1. Enthüllung des Denkmals Sr. Majestät  
Kaiser Franz Josef I. im Garten der Mil-  
itärakademie in Gegenwart des Erzherzogs  
Ferdinand und seiner Brüder Peter und  
Heinrich Ferdinand, Naturaufnahme, 2. Die  
Klavierlehrerin, großes Drama, 3. Der Krüppel  
kommt vorwärts, Posse, 4. Dizi als Glacé-  
pußer, komisch.  
**Kinematograph „Ideal“,** Viale Car-  
rara. Programm für heute:  
1. Barcelona und Umgebung, Naturaufnahme,  
2. Die Laune des Königs Nole (Ludwigs  
XIV.), Drama, 3. Eine Revolution in der  
Schule, komisch. — Montag: Die größte  
und perfekte Aufnahme vom Balkankrieg mit  
den ernstesten Episoden. 800 Meter langer  
Film.

### Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl  
Nr. 349.  
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois  
Wittic.  
Garnisoninspektion: Hauptmann Johann Dragi-  
cevic vom Abw.-Just.-Reg. Nr. 5.  
Keratische Inspektion: Binnenschiffsarzt Dr.  
Alfred Krämer.  
**Dienstbestimmungen.** Zum Marinezentral-  
archiv in Wien: Hauptmann Emil Seeliger.  
Zum Marinehospital: Marinehospitalkommandant Dr. Ludwig  
Häsel. — Zur Schiffbauinspektion des Seereservens:  
provisorischer Schiffbauingenieur 2. Klasse Karl Uha-  
rusa. — Zur Elektroinspektion des Seereservens: pro-  
visorischer Elektroingenieur 2. Klasse Sebastian  
Trantl. — Zur Marineakademie: provisorischer Schiff-  
bauingenieur 2. Klasse Karl Hobill (für die Bau-  
leitung bei der Danubiuswerfte). — Auf S. M. S.  
„Gamma“: provisorischer Marinekommissariatsselev  
Michael Stobnik.

### Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)  
**Der Balkankrieg.**  
**Die Unabhängigkeit Albaniens.**  
Wien, 14. Dezember. Einer der „Poli-  
tischen Korrespondenz“ aus Paris zugegan-  
nen Meldung zufolge wird bestätigt, daß der  
Gedanke, das autonome Albanien neutral zu  
erklären und unter den Schutz der Groß-  
mächte zu stellen, allgemein Anklang findet.  
Man dürfe daher schon jetzt damit rechnen,  
daß die diesbezügliche österreichisch-ungarisch-  
italienische Anregung, sobald sie als bestimm-  
ter Antrag zur Erörterung gelangt, Billigung  
der Mächte der Tripelentente erhalten wird.

**Die Kämpfe auf Chios.**  
Konstantinopel, 13. Dezember.  
Wie ein hiesiges Abendblatt erzählt, sind die  
griechischen Truppen auf Chios infolge des  
fortgesetzten kräftigen Widerstandes der türki-  
schen Truppen außer Stande, über den Schutz-  
bereich ihrer Geschütze hinaus vorzudringen.  
Die Griechen erwarten Verstärkungen. Die  
türkischen Truppen sollen genug Lebensmittel  
besitzen, um noch länger Widerstand leisten  
zu können.

### Prinzregent Luitpold von Bayern.

München, 14. Dezember. In aller  
Stille erfolgte heute vormittag unter Voran-  
tritt der Hofgeistlichkeit die Ueberführung der  
Leiche des Prinzregenten Luitpold von Bayern  
aus der Residenz nach der Allerheiligen-Hof-  
kirche, wo der Sargpropst von Hecher die  
Einsegnung der Leiche vorgenommen hatte.  
München, 14. Dezember. Die „Korre-  
spondenz Hoffmann“ meldet: Prinzregent  
Ludwig hat heute vormittag im Wittelsbacher  
Palais die Vorstellung des Gesamtministe-  
riums entgegengenommen. Er zog jeden Mini-  
ster in ein längeres Gespräch und gab  
wiederholt der Hoffnung auf ein erfolgreiches  
und gutes Zusammenarbeiten Ausdruck.  
München, 14. Dezember. Kaiser Wil-  
helm hat an den Prinzregenten Ludwig fol-  
gendes Telegramm gerichtet: Herzlichen und  
innigen Dank für die treuen Gefühle, die Du  
mir in Deinem freundlichen Telegramme aus-  
gesprochen hast. Die alte Freundschaft, die uns  
verbindet, wird in der verantwortungsvollen  
Stelle, die Du innehast, für unseres Reiches  
Wohl besonders fruchttragend sein. Ich bin

erzeugt daß unter Deinen... auch zwischen... sich erproben w...

Autounfall

Budapest (Bureau) Se. Josef begab sich zur Inspizierung... gegenkommenden... Der Chaussee... glitt und zwische... Tramwaywagen... Der Straßenbahn... wurde beschädigt... gegen Insassen des... gestossen.

Oesterreich

Wien, 14. 5. Debatte über die... Als erster Redne... erstatter Dasz... Das Haus... Pferdestellungsge... lung der Regieri... Sobann wird... träge, betreffend... feuchengefesse, ve... Nächste Sibun... Kriegsleistungsgel...

Das Krieg

Wien, 13. 5. Justizauschusses... Gesetzes, betref... reits heute — in... Der Berichterst... nem eingehenden... sich die Vorlage... Teiles des Sta... handelte sich um... bisher in unseren... anderen Staate... übten und... rern als festst... des Staates, ... Gefahren die... wirtschaftliche Kr... Völker entgegenzu... zu begegnen. Die... dem Entwurfe vor... felloos in entspreche... statter führt sodam... gegenwurf weder... Neuerung der geg... habung des Staa... hält, noch auch ei... lehung der staa... steten Rechte der... Berichterstatter u... Frage ob das vor... den Reichshälften... Weise tegiert wer... gehen, konstatiert... liegenden Falle im... Angelegenheit han... mit der Förderung... gemeinsamen An... menhänge stehe. ... Gesamtreiches könn... aller Bestimmunge... kraft der Armee... wünscht werden. ... gegenwärtigen ern... bei einem zwischen... burten Gesekentwu... licher Erwägungen... rufen, welche im... punkten Anlaß geb... Der Hauptgrund... ausschluß auch f... Gleichheit des Ges... in dem Bestreben... Gedanken der Cit... dessen, was mit il... tonen.

Wenn sich das... von der Regierung... ungarischen Regier... tungen interpretati... schah dies in der... Regierung eheball... Einbernehmen mit... eine Novellierung... zu lassen. Der Bericht... Gutachten des Pr... kont, dem Erforder...

er... ge

Bon...

Es... lgeho... ge... nal... ase... ge... ft... ba... ge... m... zu... e... f... er... l... se... ase... nen, ... Ta... t, da... ) beh... er... och... es... ) na... ng f... : sag... d... ) des... l, if... hung... h... l... ä... ä... d... n... Aus... h, w... f... de... ) den... ) Kn... ) tor... ) merik... ) ein... ) Schu... ) in der... ) werde... ) die inn... ) für die... ) hilfs... ) legen, ... ) das Ab... ) auszum... ) In... ) recht, ... ) Norm... ) den... ) lungen... ) hlt, d... ) kiten... ) descu... ) Bedeut... ) Anstalt... ) auch... ) bis... ) w... ) Wohl... ) wenn... ) vorliege... ) hab... ) remon... ) nur der... ) und... ) Eben... ) s... ) Angen... ) Präsi... ) sich... ) sich... ) von... ) der... ) sich... ) wie... ) mon... ) sich... ) n... ) Selbst... ) Vorbild... ) als... ) tonlich... ) Vert... ) Diese... ) men... ) Selbst... ) gefasse...

Advertisement for 'Theateranläufer' featuring a portrait of a man and text: 'Theateranläufer', '100 abh...', '100...', '100...'. Includes a signature 'Via Music' and a date '3114'.

Vertical text on the right margin: 'macht... Seiden... rime... ronse... re Ge... ac, B... recht... sije n... jend... Siffa... Dam... hiesig... hele... er Wi... f... wo... r... W... rima... gemic... Gebi... enwar... bundl... girta... inhalt... Bof... copol... unme... nchofe... oder... rüch... roßer... 18... a... 2... on 2... ohn... Berio... Phil... VII... a n... ch ge... elich... 5... bel... Wipe... od... Rebei... se an... Mor... Stalb... he... en... antie... ands... rste... en... roelc... e-Bi... lber... Mau... as... schal... ter... 100... abh... 100... usche... utlich... unch... sernt... edene... t ver... en... oseni... mam... mit... 10... abh... 1, M... f... 10... 20, €... subre... 5. 5. 8... stand... ste... amt... billi... hts... en i... n... elicit... en... 1... fogle... n. 8... ma... lera... l... l...



on 244  
del

en Raum-  
arkaufen.  
und De-  
ialongar-  
iisch und  
er Zeich-

657

### Isgebäck!

en mit Himbeerfüllung,  
Rudchen sowie alle Sorten  
mit Zufstellung ins Haus  
engenommen 3130  
/io Verudella II.

Kompott, 5 Kilo-  
Kübel, franko  
K 7.50  
stein 6, Böhmerwald.

### Paradiso

ues Villenviertel  
e Bauparzellen  
ufen. Auskunft  
der Eigentümer  
er, Triest, Via  
r. 3, I. St. 490

und Käufer  
ieschäften und Real-  
alg ohne Vermittlungs-  
In- und Auslande ver-  
hen Fachblatte  
al-Anzeiger  
ilzeite 3.  
urb.) 5493.  
Anerkennungsschreiben von  
zern, dem hochw. Klerus,  
Städtegemeinden für erzielte  
eillicher Besuch eines fach-  
ummern unter Berufung auf  
gratis.

### Verkstätte IZONI

roducel 55  
ede Art gepolsterte  
von Divans, Otto-  
von Fenstervorhän-  
immt auch Tischler-  
mermöbel, Küchen-  
ner, einzelne Kasten.  
ührung! 529  
Telephon 244.



### Lager

n Möbeln, alter Art  
I in Einsätzen und  
s-, Rohhaar- oder  
lung

### barbalić

- Via Diana 2  
ihmöbel stets zur  
ing. 366



ekten und  
usführun-  
Preisen.  
chnittag.

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

*[Faded and mostly illegible text, likely a newspaper page or a collection of small advertisements.]*

### Erlichter des Glücks. Ein Gesellschaftsroman von der Riviera. Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Als sein Blick auf Irene fällt, die sich zu ihm niederbeugen will — da breitet sich ein solcher Ausdruck des Entsetzens über sein Gesicht, daß der anwesende Arzt die erkrankene Frau bittet, das Zimmer zu verlassen: jede Aufregung könne dem Todkranken verhängnisvoll werden.

Man sieht Irene oben in ihren Gemächern — bleich, tränenlos, aber das Herz zerrissen von tiefem Weh. Nichts in den schönen, regelmäßig geschnittenen Zügen deutet auf ihre Seelenkämpfe hin. Aber in den großen grauen Augen liegt eine Härte, die seitdem mit der noch immer mädchenhaften Schönheit des zarten Antlitzes kontrastiert.

Man hat sie fortgeschickt von dem Krankenlager ihres Gatten — sie, die ihm am nächsten steht auf der Welt! Warmherzigkeit! . . .

Zweimal im Laufe des Tages hatte Reginald ihr Nachricht gebracht:  
„Keine Besserung! Die Krisis wird stündlich erwartet!“

Dann war er wieder gegangen. Und Irene starrt weiter wie geistesabwesend vor sich hin, unaufhörlich hinauslaufend, ob irgend ein Geräusch oder ein leise geflüstertes Wort ihr das Schreckliche verrate, das ihr Herz schon jetzt in qualvollem Entsetzen erbeben läßt: den Tod des heißgeliebten Gatten.

Jetzt draußen auf der Treppe Schritte.  
Irene erschauert zur Tür. Welche Nachricht wird sie erhalten? Großer Gott —  
Doch nicht Reginald oder Jeanette steht vor ihr. Contessa Luisa Bertinetti ist es, die, in tiefer Trauergewänder gekleidet, ihr wortlos die Arme entgegenstreckt.

Und fest, fest umklammert die unglückliche Frau die mütterliche Freundin, als wolle sie sie nie mehr von sich lassen.

Und während die beiden, dicht aneinandergeschmiegt, in Irenes trautlichem Boudoir sitzen und die ältere Frau immer wieder liebevoll den blonden, an ihrer Schulter ruhenden Kopf streichelt, öffnen sich ihre Herzen rüchhaltlos.

Die Contessa berichtet von ihrer Unterredung mit ihrem Vater kurz vor seinem Tode, von ihrem Entsetzen über die Nachricht, daß ihr verstorbener Bruder eine Frau befehlen hätte und wie sie in dem Dokument, das der sterbende Vater ihren Händen anvertraut, den Namen „Irene Allen“ gefunden habe. . . .

Und Irene erzählt, unterbrochen von leisem Weinen und Schluchzen, wie sie als kaum Siebzehnjährige, verblendet durch die faszinierende äußere Schönheit des jungen Vittorio Lorisio, den sie, während eines Gastspiels ihrer Mutter, in Paris kennen lernte, sich überreden ließ, mit ihm zu fliehen. . . .

erzählt, wie sie schon nach wenigen Monaten ahnte, daß sie sich einem Unwürdigen vor dem Altare verbunden und wie nach und nach die Erkenntnis in ihr reifte, daß ihr Gatte nicht nur ein Glückritter, sondern ein Falschspieler, ein Abenteurer, ja noch weit Schlimmeres sei, so daß sie sich mit raschem Entschluß von ihm los sagte, um nicht ebenfalls in den Schmutz des Verbrecherlebens hineingezogen zu werden. . . . erzählt wie sie dann wieder ihren Mädchennamen angenommen habe, ohne zu ahnen, daß jener kaum einjähriger Ehe ein Kind entspreißen würde. . . . erzählt, welche Kämpfe und Seelenqualen die Zukunft ihr dann brachte und wie sie nun, nachdem sie endlich glaubte, ihr Lebensschiff in den ruhigen Hafen wahren Herzensglücks gesteuert zu haben, aufs neue vom Sturm des Lebens unbarmherzig hin- und hergeschüttelt wird.

„Ach, Luisa! Luisa!“ schließt sie, wild aufschluchzend. „Ich kann es nicht ertragen! Ich meine, wahnsinnig werden zu müssen! Dort unten mein heißgeliebter Mann, mit dem Tode ringend — und mein Kind fern von mir, in der Gewalt jenes Färsen Dr. . . . !“

„Sei ruhig, mein Kind!“ tröstet die Contessa liebevoll. „Deine Sache ist fortan auch die meine. Du bist nicht nur durch meinen einzigen Bruder, dem ich trotz seines verfehlten Lebens noch immer in Schwesterlicher Liebe zugetan war, mit mir verbunden — sondern fester und unlosbarer noch durch die tiefe Sympathie, die ich vom ersten Augenblick an für Dich empfand. Ich werde jetzt sehen, wie es Deinem Gatten geht. Und wenn ein gültiges Geschick ihn Dir erhält — dann schwöre ich Dir, daß alles gut wird!“

Ein fester Händedruck, ein tief vertrauender Blick — und Irene ist wieder allein.

Doch nicht mehr voller Verzweiflung schlägt ihr müdes Herz. Hoffnung beginnt wieder, sich in ihr zu regen — Hoffnung, die wunderbare Gottesblume.



Das beste Weihnachtsgeschenk  
**SINGER Nähmaschinen**  
sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.  
Filialen überall. 652

K. K. priv.  
**Oesterreichische Credit-Anstalt**  
für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

**Die Filiale in Pola**

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen  
Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrentis

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen  
Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse  
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Vorkaufungen und Devinkaufungen  
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

Verland direkt an Private täglich frisch geräucherter  
**Fischdelikatessen !!**  
Probepacknet R. 5.50 franko  
in 6-8 Sorten sortiert.  
Räucherlachs, Spedaaal,  
Spedluntern, Pieler Spalten,  
Forellenfädel, Weißbrot, Wäd-  
linge, Ruchsheringe und andere  
Fischsorten. Preisliste gratis.  
Roll der Roll 8 h. Carl Albert, Fischport, Deutchen O.G.

**Gegen Husten**

findet man in der Drogerie  
**A. ANTONELLI**

Becker Hustenbonbons, Kaiser  
Brustcaramellen, Hustenlicht,  
Fays echte Sodener, Valda,  
Theer, Eibisch- und Gummi-  
pastellen, Selter- u. Emswasser.

**Rangierungen**  
für öffentliche Beamte und Offiziere, Rate von 6 Kronen  
pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Vorgehen.  
**Personalkredite**  
für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Vorwerk,  
30 R. für 1000 R. Militär-Genossenschaften, diskrete Betrach-  
tung zu 6% Zinsen. Besichtigung von Fruchtgütern, Legaten  
ratsch und Valant, 6%.  
Von der hohen u. d. T. T. Statthalterei Konzeptskontor.  
Bank- und Kommissionshaus  
Dr. Witt, Wien, I. B., Schottenring 9. 445

**Achtung!** **Achtung!**

**Christbäume**  
in großer Auswahl, mäßige Preise, bei  
**G. PACHOR**  
Via Carducci. 556



Die Zierde der vornehmen Tafel ist

# ALTENBURGER SCHLOSSWEIN

Spezialmarke der kaiserl. königl. privilegierten Weingroß-  
Handlung CHAMRATH & LUZZATTO, Wien-Nußdorf.

Feinster Tafelwein weiss und rot.

Zu haben in allen erstklassigen Delikatessen-  
geschäften, Hotels und Restaurants. ::

17.

Wöllig zerknirschert ist Madame Solo in ihr Hotel zurückgekehrt. Die Nachricht von der schweren Erkrankung des Marquis Robert hat einen tiefen Eindruck auf ihr wankelmütiges Herz gemacht.

Zum erstenmal in ihrem Leben fühlt sie wahrhaft mit ihrer Tochter, und das Bewußtsein, dieser Tochter in ihrem Schmerz keinen Trost bringen zu können, drückt sie gänzlich nieder. Und als sie sich vergegenwärtigt, daß sie ganz in der Wiege des ältesten Orloff steht und ihm als Werkzeug dienen soll gegen ihr eigenes Kind — da steigt ihr die Schamröte ins Gesicht.

Abshütteln will sie diesen Menschen, ihm das Geld vor die Füße werfen will sie! Noch einmal spielen will sie! Zum letzten Mal!! Die Bank sprengen will sie!!! Es muß ihr ja glücken! Muß!

Der Fanatismus der Spielerin ist in ihr erwacht.

Mit nervösen Händen wühlt sie in ihren Kommodenschubladen und Kästen herum nach allem, was Wert besitzt. Mit all diesen glitzernden Schmuckgegenständen eilt sie aufs Leihhaus. Und als sie eine ansehnliche Summe in der Tasche hat, benutzt sie den nächsten Zug nach Monte Carlo.

Gastig steigt sie an dem kleinen Bahnhof aus, fährt mit der Drahtseilbahn hinauf zum Kasino, läßt sich stink im Bureau eine Eintrittskarte geben, eilt in den großen, glänzend erleuchteten Boulevarde und sitzt in der nächsten Minute auf einem gerade leer gewordenen Sessel zwischen einem trockenen Moximumspieler und einer vor Spielleidenschaft glühenden exotischen Schönen.

Ohne einen Blick nach links oder rechts zu werfen, reißt Madame Solo mit behenden Fingern ein Päckchen Banknoten aus ihrem Portefeuille und wirft sie auf „rouge“. Und schon eine Sekunde später zieht der Croupier die Scheine ein mit dem Stereotypen:

„Rien ne va plus, messieurs et mesdames!“

Todesbleich, am ganzen Körper zitternd, schießt Madame Solo ihren Stuhl zurück und stürzt zum Saal hinaus.

Mit bedenklicher Miene steht der Croupier ihr nach und flüstert dem Chef de partie leise zu:

„Hoffentlich macht die draußen keine Dumheiten!“

Worauf der Chef gleichgültig die Achseln zuckt, aber doch der Vorsicht halber der Duvonellenben einen Kasinodienner nachschickt.

Inzwischen geht Madame Solo in wilder Verzweiflung die Freitreppe hinab, über die weite Terrasse, in den Palmengarten.

„Verloren! Verloren!“ hämmert es unaufröhlich in ihrem Hirn. Alles — vorbei!“

Und ein tiefer Stel vor dem Leben steigt plötzlich in ihr auf. Wie mechanisch tasten ihre Finger nach der Umhängetasche und ziehen einen kleinen Revolver hervor, den ein Nizzaer Händler ihr gestern aufgeschwätzt damit „Madame sich vor der Ausdringlichkeit der Briganten schützen könne.“

Was sie mit dem Ding will — sie weiß es nicht. Krampfhaft umklammern ihre kalten Finger den Hahn, während sie in wilder Verzweiflung, mit verführten Blicken, durch die verklungenen Wege des Parks irrt.

Der Diener in einiger Entfernung ihr nach.

Jetzt erblickt er die Waffe in ihrer Hand. Rasch stürzt er auf sie zu und will sie ihr entreißen. Sie wehrt sich.

Ein kurzer Kampf —

Dann ein Quall, das Aufsträuseln von Pulverdampf —

Mit einem leisen Bebruf greift Madame Solo nach dem Herzen und sinkt lautlos zu Boden.

Noch an demselben Abend wird die Marquise Irene d'Esterre durch die Hiobspost angeschreckt, ihre Mutter sei in Monte Carlo tödlich verunglückt. Sie liege im Hotel d'Expianade und verlange dringend nach ihrer Tochter.

So schwer es Irene auch wird, für Stunden das Haus zu verlassen, in dem ihr Sattel noch immer mit dem Tode ringt — sie schwankt keinen Augenblick. Schon der nächste Zug trägt sie nach Monte Carlo.

Es ist bereits spät am Abend, als sie im Hotel d'Expianade eintrifft.

Und als sie das graubleiche Gesicht dort in den Kissen, das bereits von den Schatten des Todes gezeichnet ist, erblickt, weiß sie genug.

Eine ganze Stunde verharrten Mutter und Tochter allein in dem Krankenzimmer — eine Stunde tiefster Erregung für beide.

Stodend, jedes Wort mühsam dem zerissenen Herzen abringend, bekümmert Madame Solo die Tochter alles: daß sie die ganze Jahre daher geküßt; daß sie keine Ahnung habe, wo das Kind sich aufhalte; daß sie es

gleich nach seiner Geburt gegen eine einmütige Abfindungssumme mit verschiedenen Legitimationspapieren einer Artistin, die unter dem Namen Artemisia Barsescu in einem Moskauer Variété auftrat übergeben und seitdem nie wieder etwas von ihr gehört habe.

Bekannt, daß sie die für das Kind bestimmten Gelder für sich verwandt und, um dieselben auch fernerhin nicht zu verlieren, der Tochter jene falsche Adresse in Mentone angesetzt, Irene würde sich von jenem Geschöpf derart abgestoßen fühlen, daß sie ihren Vorsatz aufgeben und die Gelegenheit, wie bisher, nun für alle Zeiten endgültig ihrer Mutter überlassen werde.

Madame Solo hat den Kopf ein wenig von den Kissen erhoben; ihre Rechte gestikuliert aufgeregter in der Luft herum; ihre Augen blicken mit um Erbarmen stehendem Ausdruck zur Zimmerdecke.

Es ist, als ob die ehemalige Operettensängerin noch einmal eine Rolle spielte — die letzte in ihrem Leben — bevor die Seele für immer dem irdischen Körper entflieht.

Oder kommt noch kurz vor dem Tode auch in dieser leichtlebigen Künstlerinatur durch all den Wust von Eitelkeit und Egoismus eine Ahnung von dem Ernst des Lebens, von Pflichtgefühl und Reue zum Durchbruch? Jenes Aufklappen des göttlichen Funkens, der in jedem Menschenherzen schlummert?

Irene denkt nicht weiter darüber nach. Zwar quoll zuerst bei jenen Bekenntnissen etwas wie Empörung in ihr auf. Doch bald verwandelt sich diese Empörung in Mitleiden. Tiefes Mitleiden mit der Charakterschwäche der Mutter, die schuld war an all den Irrungen ihres bewegten Lebens.

Und noch ehe die Nacht mit ihren dunklen Schleiern sich vollends herabsenkt auf das Spieler-Edorado Monte Carlo, hat der ehemals so fangesfrohe Mund der früheren Operettensängerin Madame Solo Alfen sich für immer geschlossen. Und an ihrem Totenbett weint ihre Tochter, an der sie sich so schwer verangert, Tränen echter, wahrer Trauer.

Ein mächtiger Vermittler ist der Tod —

Bereits seit mehreren Tagen liegt Mirjam in einem der großen Allgemeinsäle des städtischen Krankenhauses. Der Arzt hat eine schwache Besserung des linken Fußes konstatiert und unbedingte Bettruhe verordnet.

Mirjam leidet zu große Schmerzen, um sich sonderlich um ihre Nachbarschaft zu kümmern. Still träumt sie vor sich hin oder sie verliert in unruhigen Halbchlummer, in dem die verschiedensten Eindrücke der letzten Zeit wilder Phantasiegebilde durcheinander wirren.

Da ist es ihr am vierten Morgen nach ihrer Entlassung, als rufe eine matte Stimme von dem Lager zu ihrer linken, das am Abend vorher von einer neuen Patientin besetzt worden war, ihren Namen.

Bewundert wendet sie den Kopf. Ein schmales, schmerzverzogenes Gesicht lächelt ihr wehmütig entgegen.

„Ueber Mirjams Klasse läge huscht ein Schimmer von Freude. Sie versucht, sich ein wenig aufzurichten.“

„Wanget. Ist es denn möglich? Sie hier?“

Die kleine Kunstreiterin nickt traurig. „Ja, leider! Ich bin gestern abend während der Vorstellung mit meinem Pferd gestürzt und habe den rechten Arm gebrochen. Nun liege ich hier und kann nichts verdienen. Aber Sie, Mirjam? Ich glaube Sie weit weg von Nizza —“

„Nicht soviel reden!“ mischt sich die diensttuende Krankenschwester dazwischen. „Sie haben beide viel zu hohes Fieber. Später können Sie Ihre Erlebnisse austauschen.“

Und gehorsam legen beide ihre milden Köpfe wieder in die Kissen zurück, in dem trübsten Bewußtsein, daß sie einander nahe sind. Und das eigne Unglück erscheint ihnen nicht mehr so schwer, da die andere es mit tragen hilft.

Und eine Zeit kommt, da fühlen beide sich so weit geküßt, daß sie ihre Erlebnisse austauschen können.

Und mit offenem Munde und vor Staunen glänzenden Augen lauscht die Kunstreiterin der ihren Dänen märchenhafte klingenden Erzählung der Leidensgeschichte.

„Sie kommen mir vor wie eine verzauberte Prinzessin.“ meint sie bewundernd. „Was werden Sie nun tun, wenn Sie von hier entlassen werden?“

Ein tiefer Seufzer entringt sich Mirjams Brust.

„Ach Wanget, daran mag ich noch gar nicht denken! Wenn ich Maruschs nicht wiederfinde und sie mich doch noch nach Marfelle zu den guten Schwestern des Klosters sacré coeur bringt —“

Die kleine Kunstreiterin entgegnet nichts.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Depots in den besten Apotheken.

Gezetzlich geschützt **PURIODAL** Gezetzlich geschützt

Ein bewährtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig. Ueberall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzögl. Erfolge. Leicht verträglich und ohne jede Beruhigung anzuwenden. — Preis einer Fl. K 2,20, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversand:

Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII./1, Kaiserstr. 73—75.  
(Herbabinys Nachfolger.)



Vor Nachahmungen wird gewarnt!

522

## Telegramm!!!

536

Der große

## Weihnachts-Okkasions-Verkauf

in Brillanten, Uhren, Gold-, Silber-, China-  
silber- u. Optikerwaren sowie Taschenlampen

der I. k. k. handelsgerichtlich protokollierten Firma **K. JORGO**,  
Pola, Via Sergia 21, beginnt am **30. November.**

!!! Kolossal billige Preise !!!

Die Preise sind im Schaufenster ersichtlich. — Jeden Sonntag bis abends  
große Ausstellung. — Ein Blick in die Schaufenster genügt, um sich von den  
soliden Waren und billigen Preisen zu überzeugen.

Preislisten an jedermann gratis und franko.

## Wahrheit siegt!

Wegen großen Lagers verkaufe zu fabelhaft  
billigen Preisen

Englische Cheviot-Anzüge

Mode-Kammgarn-Anzüge

Blaue Diagonal-Anzüge

Schwarze Diagonal-Anzüge

Sport-Cheviot-Anzüge

Englische Raglans

Englische Sportröcke („Dandy“)

Mode-Paletots, grau

Schwarze Tuchpaletots

Wattierte Jagdröcke

Echte Stadtpelze

Jagdpelze, kurze

„Auto“-Lederpelze

Englische Regenmäntel

Offiziers-Regenmäntel

Alles solide Schneiderarbeit.

Bitte meinen guten Schnitt zu prüfen und Sie werden  
staunen was ich leiste.

## Adolf Verschleißer

Pola, Via Sergia 34-55

Die

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> %

87

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

...als sie soweit ist, daß sie einen Brief schreiben kann, bittet sie um Papier und Blei und kriegt einen ganzen Bogen voll. ...Marjam sie fragt, für wen das lange Schreiben bestimmt ist, macht sie ein geheimnisvolles Gesicht. Dann malt sie mit großen, leuchtenden Schriftzügen die Adresse: ...Schwester Benedetta. Kloster sacré cœur, ...Pola.

18.

Nach außen hin trägt Fürst Wladimir Dr. ... noch immer die glatte, weltmännische Maske zur Schau. ...Niemand weiß, wie Se. Durchlaucht oft tief in die Nacht hinein vor dem Toiletenspiegel sitzt und jede Miene seines Gesichts studiert; wie er jedes Fältchen sorgsam abwägt und jeden erschlafenen Muskel solange bearbeitet, bis er die gewohnte Elastizität wiedergewonnen hat.

Und wenn dann die lächelnde Außenseite wieder da ist — so nickt Se. Durchlaucht befriedigt seinem Spiegelbilde zu.

Nur immer die Maske hübsch vorhalten! Niemals sein wahres Gesicht zeigen! Das ist das Geheimnis der meisten Menschen, die auf der Höhe des Lebens dahervandeln!

So lautet der Wahlspruch Sr. Durchlaucht des Fürsten Wladimir Orloff.

Seit einiger Zeit freilich wird es ihm schwer, seinem Wahlspruch treu zu bleiben.

Das plötzliche Verschwinden des jungen Geschöpfes, das er noch vor kurzem mit der ganzen Blut seines ungezügelteren Temperaments zu lieben glaubte, beunruhigt ihn weit weniger, als das Verschwinden Maruschka. Zuerst meinte er, Maruschka werde nach der kleinen Villa hinter der Rosenhecke zurückkehren. Als jedoch Tag auf Tag vergeht und der alte Ivan auf jede Frage nur mit philosophischer Ruhe den weißen Kopf schüttelt — da merkt der Fürst doch, daß es Maruschka ernst war mit ihrer Drohung.

Doch auch hierüber würde er sich mit weltmännischer Leichtfertigkeit hinwegsetzen. Was kann ihm schließlich Maruschka auch anhaben? Daß er sie belogen hat? Bah, wer fragt danach! Höchstens auslachen würde man sie wegen ihrer Leichtgläubigkeit!

Etwas anderes ist es, das es ihm jetzt oft schwer macht, die lächelnde Maske aufzulegen: Furcht vor Boris Slawsky. Von Tag zu Tag wurde der unverkennbare Patron zudringlicher und seine versteckte Drohung offener. Und der Fürst besitzt nicht den Mut, dieselbe mit der ihm sonst eigenen Brutalität zurückzuweisen. Er fühlt, wie das Geheimnis, das den unerwarteten Tod seines Vaters, des Fürsten Alexander, umschwebt, eine eiserne Kette bildet, die ihn, den Fürsten Wladimir Orloff, und seinem Schergen Boris Slawsky für immer aneinander geschmiedet hat.

Nur ein Mittel gibt es, um sich von diesem ihm unbequemen Menschen zu befreien. Freilich, ein fürchtbares, grausames, unmenschliches Mittel.

Aber der Fürst scheut nicht davor zurück. Er denunziert den früheren Löwenbändiger Boris Slawsky beim russischen Konsulat wegen „anarchistischer Umtriebe“.

Was dann folgen muß, glaubt er zu wissen.

Trotzdem ist ihm bei der Sache nicht ganz wohl zumute. Er verläßt deshalb Nizza für einige Tage und begibt sich nach Monte Carlo und die dortigen „Stammgäste“ raunen sich Wunderdinge zu über die Launen, die Se. Durchlaucht in dem Spielerektorado veranstaltete und bei denen die Goldstücke mit vollen Händen ausgeschüttet und die Tausendfrankstücke von den übermütigen Festteilnehmern buchstäblich als Füllstoffe für die Zigaretten benutzt wurden.

Wilde, abgepannt, kopfschmerzlich angehaucht, kehrt Se. Durchlaucht nach Nizza zurück, wo ihn der Portier seines Hotels sofort mit der Nachricht empfängt, ein Beamter vom russischen Konsulat habe bereits mehrere Male nach dem Herrn Fürsten gefragt. Se. Durchlaucht solle sich nach seiner Rückkehr unverzüglich beim Herrn Generalkonsul melden.

Fürst Orloff triumphiert. Er glaubt, seiner Sache sicher zu sein.

Schon an demselben Tage fährt er beim russischen Konsulat vor.

Siegesgewiß tritt er ein.

Doch der Herr Generalkonsul empfängt ihn mit kurzer Verbeugung. Kein Händeschütteln. Er hat einmal ein Stuhl anbieten.

Sie haben eine Anzeige gegen einen gewissen Boris Slawsky gemacht wegen angeblich anarchistischer Umtriebe? Sind Sie sich über klar, was eine solche Anzeige bedeutet?

Ich bin Russe und kenne die Gewohnheiten meines Landes, Monsieur! lautet die hochmütige Erwiderung.

Der Beschuldigte stand vor Jahren in Ihren Diensten?

Der Fürst flucht. (Fortsetzung folgt.)

Neuheit! Beschl. geistl. Schutz.  
**Universal-Strickmaschine**  
zum Stricken aller Garnstärken, fein und grob.  
„Styria“-Strickmaschinen-Fabrik  
Graz Nr. 139. 1912  
Prospekte kostenlos. Preis billigt.  
Nach gegen Vorkaufzahlung.  
Vertreter gesucht.



**Mastgeflügel! Fleisch!**  
5 Kilo-Korb enthaltend: Schmalzgans oder 3-4 Gänse, Poulet oder Suppenhühner, zart, speckfett, frisch geschlachtet und gerupft oder frisches hinteres Ochsen- und Kalbfleisch, alles franko überall per Nachnahme Kr. 6.70. Echte Kuhmilchbutter per 5 Kilo-Stifte franko Kr. 10.50. 511  
**Dr. J. Schwarz, Buczacz.**

**Die weltberühmte KLAVIERFIRMA Gebr. Stingl :: Wien**  
k. u. k. Hoflieferanten  
gibt dem Polaer Publikum bekannt, daß sie Herrn Anton Saitz, Inhaber des Klavierdepots und Musikalienhandlung in Via Giulia Nr. 6, mit ihrer Vertretung für Pola und Umgebung betraut hat und wollen sich die p. t. Interessenten behufs Bestellungen, Informationen usw. vertrauensvoll an diese Vertretung wenden. 546

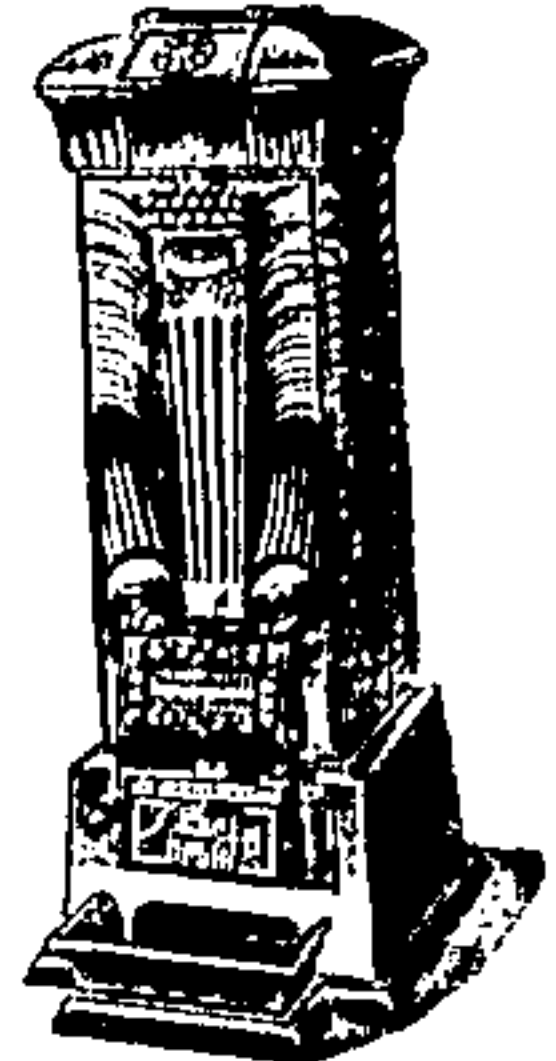
**Anerkannt vorzügl. photograph. Apparate**  
eigener und starker Konstruktions- und Arbeitsleistung sämtlicher Amateurapparate in unserer Werkstatt. Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unsere Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere besten „Austriakameras“ und „Austriaplatzen“ können auch durch jede Einzelhandlung bezogen werden. — Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Spezialhaus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden.  
**R. Lechner (Wilh. Müller)**  
t. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie  
Wien I, Graben 30 und 31. 545  
Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.



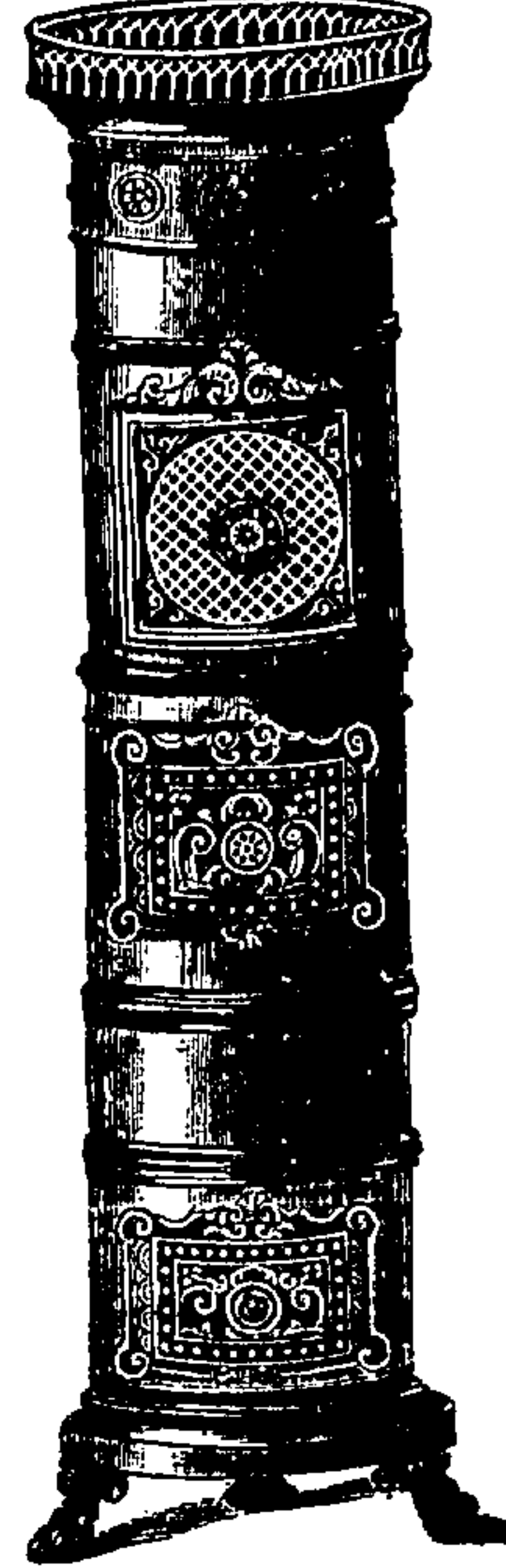
**HILFE**  
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.  
Frauen wenden sich vertrauensvoll an  
**Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.**  
407 (Rückporto erbeten.)

**Steirische Winteräpfel**  
sehr schöne, edle und haltbare Sorten 1 Kilogr. 25 bis 60 Heller ab Bahn Gosdorf. 5 Kilogramm Proben, postfrei, 3 Kr. Edelobstzüchterei u. Versand  
**Thomas Koiner, Straden**  
Steiermark. 489

**JOHANN PAULETTA**  
Port'Aurea 8 : POLA : Telephon 192



**Allerletzte Neuheiten**  
in  
**ÖFEN**



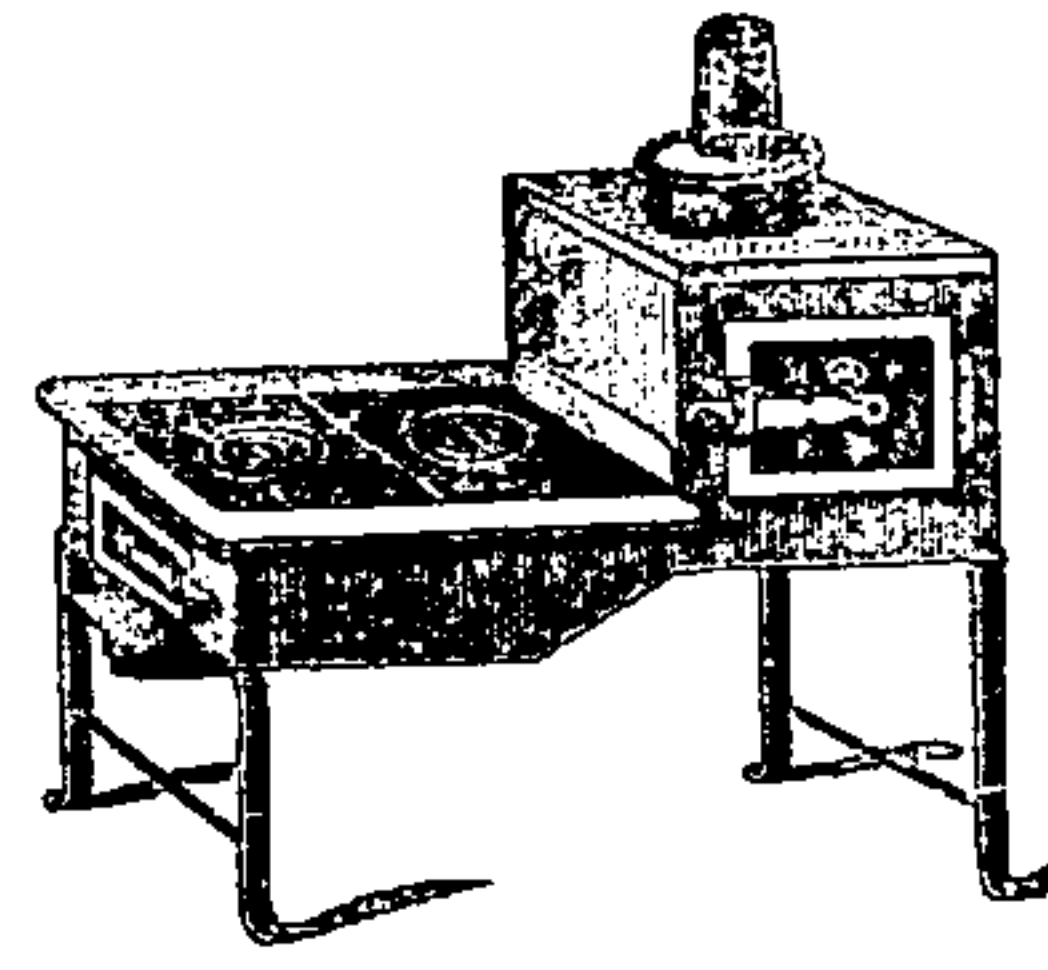
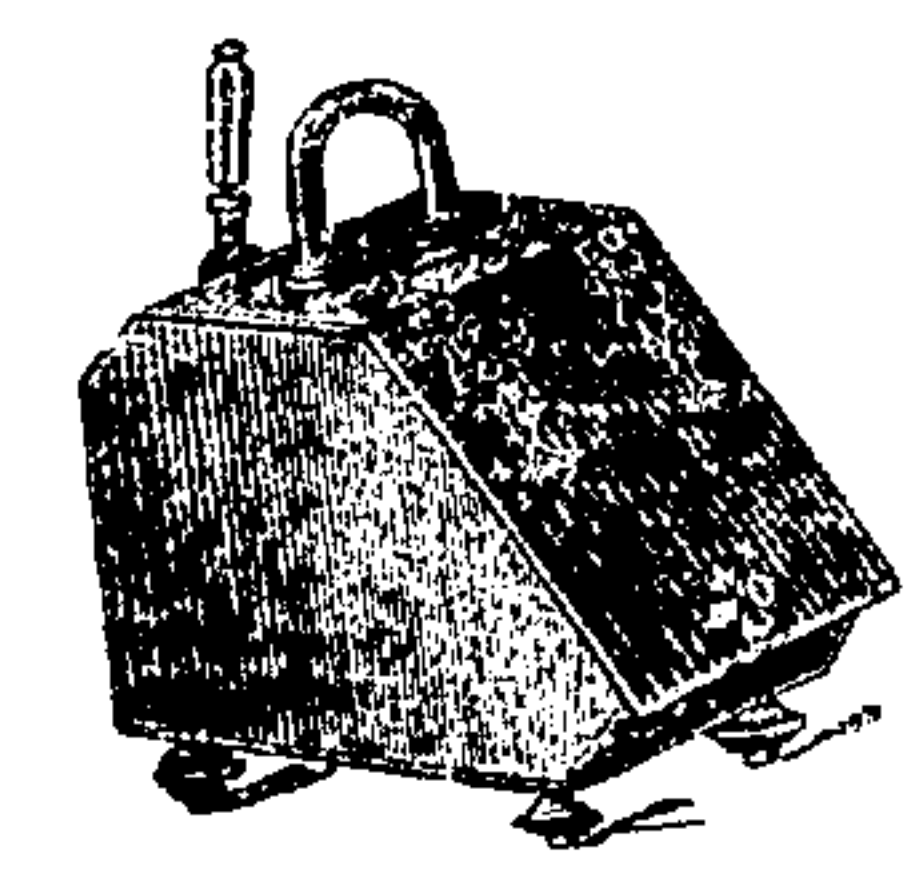
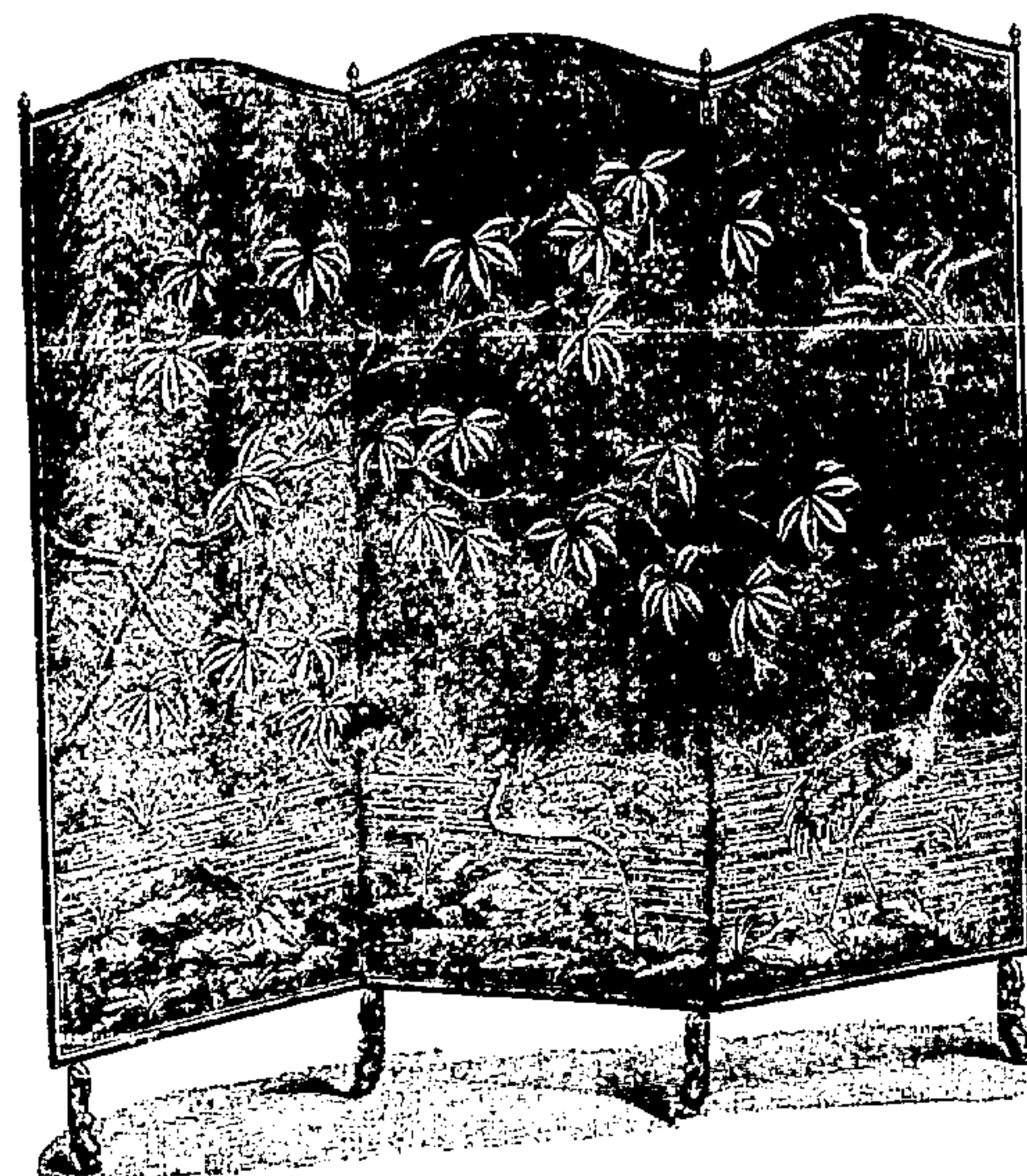
sämtlicher Systeme für Holz, Kohlen, Gas, Petrolin u. jedes andere Heizungsmaterial.

Außerdem kolossale Auswahl von sämtlichen

**Ofen-Zubehörartikeln**

zu konventionellen u. konkurrenzlosen Preisen.

Das geehrte Publikum wird höfl. ersucht, das reich ausgestattete Ofenlager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.



# KONFEKTIONSHAUS STEINER

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Bis zum 24. Dezember dauert in allen Abteilungen der große

## Weihnachts-Ausnahms-Verkauf!

Sensationell!

Sensationell!

### Okkasionsspreise

Ausstellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang

REICHHALTIGE AUSWAHL

Herrenkonfektion

Damenkonfektion

Kinderkonfektion

Kostüme, Blusen, Jupons, Schlafröcke, Schürzen, Wäsche, Pelzwerk

Görz

Pola

# Ignazio Steiner

Pola

Triest

Hygienische Molkerei

## TRIFOLIUM

7 VERKAUFSSTELLEN.

Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.

FILIALEN:

Via Giulia, Riva del Mercato,

Via Veterani, Via Helgoland, Via

S. Martino, Markthalle Stand 38.

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert,

stets abgekühlt.

1 Liter 32 Heller ins Haus zugestellt.

Felnsste Teobutter, garantiert naturrecht,  
Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Jockurt,  
Biskuits. — Spezialität: Sterilisierte Milch  
für Kinder. 431

Seit 1878! Überall bewährte, berühmte und  
beliebte Hausmittel. Bei größeren  
Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

### A. Thierry's Balsam

Kein echt mit der grünen Platte als Schutzmarke.  
Gefährlich gefälscht.



Sehr wirksame Nachahmung  
und Nachahmung von anderem  
Balsam mit täuschender Ver-  
packung wird häufiger ver-  
wendet und keine Kraft. — Von un-  
erlässiger Geltung bei allen  
Erkrankungen der Respirations-  
organe, Husten, Nerven, Hämor-  
rhoiden, Augenleiden, Kopfschmer-  
zen, Gelenksentzündungen, Ver-  
wundungen der Haut und Blut-  
vergiftungen, ferner bei  
Schmerzen, Rheumatismus, Hämor-  
rhoiden u. Stomatitis, Blasen-  
entzündungen etc. 12 Flaschen 2 Doppel über  
1 Kr. Spezialflasche 5 Kr. 5.00.

Alles echter Balsam  
aus der Fabrik Apotheke  
A. Thierry in Pragrad.

Apotheker A. THIERRY'S  
allein echte  
CENTROFOLIENSALBE

unverfälscht von A. Thierry's  
bei Wunden, Schwellen, Verletzungen,  
Erysipelen, Abszessen, eiternd alle  
in den Körper eingebrachten Fremd-  
körper und macht jenseitige Schmerzhafte  
Operationen unnötig. Heilbar bei noch  
so alten Wunden etc. 2 Dosen kosten K 2.00.  
Bezugsquelle: Apotheke zum Schutze  
des A. Thierry in Pragrad bei Robitzki.  
Erhältlich in allen größeren Apotheken.  
Sehr groß in den Medicinal-Drogenhandlungen. 279

# HA-HA

Der beste und billigste  
Schuh



K  
12.50  
15.50

Allein-  
Verkauf:

ROBERTO BONYHADI POLA  
VIA SERGIA 33.

### Warnung vor Ueberzahlung Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China-  
waren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und  
Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch  
franko zu verlangen. Preise ersichtlich laufend bilig.



Viele Hunderte  
Anregungen zum Kauf  
gebrauchstücken und  
Geschenken aller  
Art. mein Hauptkatalog  
1000 Abbildungen, bei  
Verlangen an jeden Mann  
sonst u. portofrei besandt w.

Karl Jorgo, Via Sergia  
i. l. gerichtlich beeideter  
Sachverständiger  
i. l. handelsgerichtlich pro-  
tocolierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!!  
Uhrmacher und Händler Robatt.

Beste böhm. Federquallen! Billige Bettfedern!

1 Kg. graue, gute, ge-  
schliffene 2 K., bessere 2 K.  
40 h; prima halbweiße  
2 K 80 h; weiße 2 K; weiße  
Kammige 2 K 10; 1 Kg.  
schöne geschliffene  
geschliffene 2 K 40 h, 2 K;  
1 Kg. graue (Plum),  
graue 2 K, 7 K; weiße, feine  
10 K; alterfein. Brustbaum 12 K. Preisnachfrage von 2 Kg. franko.

Fertig gefüllte Betten

aus dichtem roten, grauen, weißen oder gelben Mantin.  
1 Zuchent, 120 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 Kop-  
fissen, jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuem,  
grauen, sehr harten Kammigen Bettfedern 16 K, Halb-  
baum 20 K, Daun 24 K; einzelne Zuchente 10 K,  
12 K, 14 K, 16 K; Kopffissen 2 K, 2 K 50 h, 4 K  
Zuchente 20 cm lang, 140 cm breit, 18, 14 K 70 h,  
17 K 80 h, 21 K. Kopffissen 20 cm lang, 70 cm breit 4 K  
50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterzuchente, aus Hartem  
geschliffenem Gradl, 120 cm lang, 110 cm breit, 12 K 80, 14 K 60.  
Verkauft gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umständl. ge-  
richtet. Ist wichtigstes Geb. zeugn. 218

S. Benisch in Detchenitz, Nr. 28, Böhmen.  
Wiederverkaufliche Preise gratis und franko.

Bienen-Honig

geschleudert, garantiert naturrecht  
Akazien oder Linden. Versand franko in Blech-  
dosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K 9.50.  
Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.  
Erster ungarischer Bienenhonig-Export  
Balatonfökajar (Ungarn). 357